

werden sollte, daß unter der Erde eine andere Welt und andere Menschen seien (Epp. Bonifat., in Jaffé, Mon. Mog. 191, n. 66); dagegen stimmte der Papst ihrer Ansicht zu, daß die unter der grammatisch fehlerhaften Form in *nomine patria et filia et spiritus sancti* vorgenommene Taufe gültig sei (Ep. 58, l. c. 168). 4. Antheim (756 bis 765); *meritis et dogmate magnus* (Regensburger Poet, bei Pez, Scriptt. rer. Austr. I, Lipsiae 1721, 10). 5. Wisurich (765—774) wohnte der um 770 zu Dingolfing gehaltenen Synode bei (Mon. Germ. hist. Legg. III, 459), auf welcher auch die Aebte von Mondsee, Niederaltach und Osterhofen zugegen waren. Auf den Stifter dieser Klöster, Herzog Odilo (Datio; 737—748), werden zurückgeführt das Frauenkloster Niedernburg auf dem linken Donauufer in Passau und Pfaffenmünster (später Collegiatstift). In Osterhofen fanden Odilo und seine Gemahlin Hiltrude ihre Grabstätte; bei einem Einfall der Ungarn zerstört, wurde es im 12. Jahrhundert als Prämonstratenserkloster neu gegründet. Niederaltach (s. d. Art.) war 741 durch 12 Mönche aus Reichenau besiedelt worden; 9 Bischöfe und über 30 Aebte für auswärtige Klöster gingen aus ihm hervor. Bei mehreren der genannten Klöster wird der Regionarbischof St. Pirmin als Mitstifter genannt. (Ueber St. Florian s. d. Art.) Unter Wisurich wurden ca. 769 die Reliquien des hl. Valentin von Trient nach Passau übertragen. Unter 6. Walberich (774—804) stiftete Herzog Tassilo ca. 760 das Kloster Mattsee, ca. 777 Kremsmünster (s. d. Art.); zwei bayrische Aelteste gründeten das Collegiatstift St. Hippolyt (St. Pösten; s. d. Art.). Nach der Beendigung des Krieges gegen die Awaren (799) kam das Gebiet zwischen der Enns und der Raab, welches wahrscheinlich schon vor der Awarenherrschaft zu Lorch gehört hatte, an Passau. 7. Uroff (804—806) erhob einen Kompetenzstreit gegen Erzbischof Arno von Salzburg (s. d. Art.), indem er, gestützt auf die angeblichen Metropolitanechte Lorchs, auch das an Salzburg gekommene Unterpannonien beanspruchte; in Folge dieses Streites wurde er abgesetzt und 8. Hatto (806—818) zum Bischof ernannt. Uroff war nach seiner Absetzung als Missionar bei den Awaren und Mähren thätig. Daß er aber zwei Bischöfe in Pannonien und zwei in Mähren eingesetzt und von Papst Eugen II. (824—827) das Pallium und den Titel eines Erzbischofs von Lorch erhalten habe (Hansiz, Germ. sacra I, Aug. Vind. 1727, 149; Jaffé, Reg. Pont. I, 322, n. 2566), wird bestritten. Unter 9. Reginar (Reginmar; 818 bis 838) wurden die Grenzstreitigkeiten zwischen Passau und Salzburg durch Urkunde Ludwigs des Frommen vom Jahre 829 (Mon. Boic. XXXI, 1, 56) geschlichtet. Nach zweijähriger Sedisvacanz folgte 10. Hartwich (840—866); er erhielt von Ludwig dem Deutschen (852) für sich und seine Nachfolger das wichtige Privilegium, Theile des Hochstiftsbesitzes aus Zweckmäßigkeitsgründen vertauschen

zu dürfen (Mon. Boic. XXVIII, 2, 70). 11. Ger-
manrich (866—874) reiste 867 im Auftrage des
Kaisers mit Priestern, liturgischen Büchern und
Gefäßen nach Bulgarien, wohin der neubekehrte
Fürst Boris (Bogoris) Missionare erbeten hatte.
Als er aber dort römische Missionare, welche Papst
Nicolaus I. gesandt hatte, bereits in voller Thätig-
keit traf, kehrte er bald wieder zurück (Annal. Fuld.
ad a. 867, in Mon. Germ. hist. Scriptt. I, 380).
12. Engelmar (874—899) erhielt von Kaiser Karl
dem Dicken 887 die erste Immunitätsurkunde für
sein Hochstift mit besonderen Privilegien für seine
Unterthanen und Zollfreiheit für die Passauer
Kaufleute (Mon. Boic. XXVIII, 2, 71 und
1, 77). Im J. 876 war das Benedictinerkloster
Alt-Deiting (s. d. Art. Deitingen) gegründet wor-
den. 13. Wiching, der 880 von Papst Johann VIII.
zum Bischof von Neutra in Mähren (jetzt Nyitra
in Ungarn) consecrirt worden und unter dem
hl. Methodius, aber nicht im Einklang mit dem-
selben, gewirkt hatte (s. d. Art. Cyrill und Me-
thodius III, 1298 und Mähren VII, 432),
wurde nach seiner Rückkehr (895) König Arnulfs
Kanzler, dann Dompropst und nach Engelmars
Tod Bischof von Passau. Aber schon im ersten
Jahre seiner Amtsführung wurde er auf einer
Salzburger Synode abgesetzt, weil er im Wider-
spruch mit den canonischen Vorschriften sich auf
ein anderes Bisthum habe versetzen lassen (Annal.
Fuld. ad a. 899, in Mon. Germ. hist. Scriptt.
I, 414). 14. Richar (899—902) remonstrirte
(900) mit den sämmtlichen bayrischen Bischöfen
und dem Erzbischof von Mainz zu Rom gegen
die Aufstellung eines Erzbischofs und dreier Suf-
fraganbischöfe für Mähren, weil dieses Gebiet
zum Bisthum Passau gehöre (Hansiz I, 176).
Durch die baldige Auflösung des mährischen Reiches
wurde die Beschwerde gegenstandslos. Zum Dank
für einen in demselben Jahre vom Markgrafen
Luitpold dem Schyren, dem Ahnherrn der Wittels-
bacher, und Bischof Richar über die räuberischen
Ungarn erfochtenen Siege wurde das Frauenkloster
Traunkirchen gestiftet. Unter 15. Burtard (902
bis 915) fiel durch den Verlust der großen Schlacht
bei Preßburg (907) die ganze Ostmark bis zur
Enns an die Ungarn. Er und sein Nachfolger
16. Gumpold (915—931) mußten unthätig zu-
sehen, wie in der Hälfte des Kirchensprengels unter
der Herrschaft der heidnischen Magyaren die Cul-
turerregenschaften des Christenthums wieder ver-
loren gingen. Bis Altötting herauf erstreckten sich
die Raubzüge. Durch den Verlust der Ostmark
cessirte auch das Institut der Passauer Chorbischöfe,
welche bisher dort gewirkt hatten. Für längere Zeit
der letzte war Madalwin, von welchem Passau die
für jene Zeit sehr bedeutende Bibliothek von 56 Bän-
den erwarb; sie enthielt außer der heiligen Schrift
und Auslegungen derselben Evangeliiaren, Episto-
larien, Ritualien, Homilien, Legenden, die Werke
von Orosius, Boethius, Cassiodorus, Isidor von
Sevilla, Beda, aber auch Schriften von Plautus,